

Renaissance der Stadt-Natur

Städtische Grünflächen steigern in jeder Stadt die Lebensqualität! Sie regulieren das Stadtklima, sind Orte für Freizeit und Erholung und können auch Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren sein.

Wildblumen sind in Teilen der Bevölkerung leider immer noch umstritten, da sie als „Unkraut“ wahrgenommen werden. Diese Perspektive kann sich ändern, wenn der Nutzen naturnaher Grünflächenpflege erkannt wird:

- Für Pflanzen- und Tierarten wird Lebensraum geschaffen bzw. erhalten. Extensiv gepflegte Wiesen können sogar für heute in ihrem Bestand bedrohte Arten ein Zuhause bieten.
- Für Stadtmenschen ergibt sich die Gelegenheit, Natur zu erleben und zu erkunden.
- Der Verzicht auf Dünger und Pestizide verringert die Grundwasserbelastung und reduziert Kosten.

Stadt-Natur geht jeden an

Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bürgern fördert die Akzeptanz der „wilden“ städtischen Natur. Aktives Fördern und Belohnen bürgerschaftlichen Engagements trägt zu einer wesentlich höheren Wertschätzung öffentlichen Grüns bei.



Deutsche Umwelthilfe e.V.
„Kommunaler Umweltschutz“

Robert Spreter
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9995-30
Fax: 07732 9995-77
spreter@duh.de
www.duh.de



Kooperationspartner



**Artenvielfalt und Lebensqualität
in der Stadt durch
ökologisches Grünflächenmanagement
fördern und erhalten!**

www.stadt-gruen.de

Werden Sie Projekt des Monats!



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz
mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit

November 2007

Artenreichtum in der Stadt

Der Begriff „Stadt“ wird oft mehr mit dem Grau von Gebäuden assoziiert als mit dem Grün der Natur. Dabei gilt das Stadtgebiet von Berlin als einer der artenreichsten Räume Deutschlands. Das mag verwundern. Führt man sich jedoch vor Augen, wie vielfältig die Lebensraumtypen sind, die hier auf verhältnismäßig kleiner Fläche vorkommen, erklärt sich die hohe Artenzahl.

Auch auf den gepflegten städtischen Grünflächen muss es nicht nur artenarmen Scherrasen geben. In Parks können durchaus vielseitige Lebensräume für Pflanzen und Tiere entstehen. Um dies zu ermöglichen bzw. zu verbessern, ist die Ausrichtung der kommunalen Grünflächenpflege maßgeblich.

Der Natur mehr Freiraum geben

In Städten sind es oft die wenig beachteten, ungenutzten Flächen, die Standorte für eine vielfältige Pflanzenwelt mit teils seltenen und bedrohten Arten sind. Die Grünflächenpflege kann solche Standorte erhalten und ermöglichen und sie kann sogar aktiv „Wildnis“ fördern. Dabei werden nicht nur Freiräume für Tiere und Pflanzen geschaffen, auch die Menschen profitieren von der Natur vor ihrer Haustür. Vor allem für Kinder sind Naturerfahrungsräume in ihrem Wohngebiet wichtig, damit sie Natur auch in einer ursprünglichen Form erleben können.



Was bedeutet ökologisches Grünflächenmanagement?

Die ökologische Grünflächenpflege ist sehr vielfältig. Im Folgenden sind einige Kernpunkte aufgeführt:

- Herstellung des Ausgangssubstrats: Je nährstoffärmer und sandiger der Boden ist, um so weniger muss gepflegt und gemäht werden und um so artenreicher sind in der Regel auch die Bestände.
- Extensivierung der Pflege: Vor allem an Randstellen wie Hauswänden und Bushaltestellen ist es möglich, den Aufwuchs ungehindert wachsen zu lassen. Eine Mahd erfolgt dann nur noch ein- bis zweimal im Jahr. In Parkanlagen sind auch flächige Sukzessionsflächen denkbar, hier verbunden mit dem Aufwachsen von Gehölzen und Sträuchern. Auf nährstoffreichen Standorten, wo Dominanzen einzelner Arten drohen, ist eine häufigere Mahd geboten.
- Artenvielfalt fördern: Das Mähgut sollte in jedem Fall entfernt werden. Selbst der Scherrasen ist dann wesentlich artenreicher. Bei der Ansaat können Wildblumen und andere heimische Arten verwendet werden, so kann direkt Einfluss auf die Artenvielfalt genommen werden.
- Biotope vernetzen: Für stabile Pflanzen- und Tierpopulationen ist die Biotopgröße entscheidend. Da öffentliche Grünflächen in Städten selten größere Areale sind, kann eine Vernetzung mehrerer Einzelflächen Abhilfe schaffen.

Knappe Kassen – eine Chance für die ökologische Grünflächenpflege?

Viele Maßnahmen der ökologischen Grünflächenpflege ermöglichen auf Dauer eine kostensparende extensive Flächenpflege. Allerdings ist viel Planung und Überlegung bei der Ausführung notwendig, um wirklich Artenvielfalt zu schaffen. Das Projekt „Grün in der Stadt“ klärt über Fakten zur ökologischen Grünflächenpflege auf und macht beispielhafte Projekte in ganz Deutschland bekannt.

Werden Sie Projekt des Monats im Jahr 2008!

Sie haben ein Konzept oder führen ein Projekt durch, das naturnahe Grünflächen und einheimische Arten fördert? Sie machen sich stark für artenreiche Biotope im Innenstadtbereich und verzichten auf Düngung und den Einsatz von Pestiziden? Dann melden Sie sich bei uns an! Sie haben die Chance, als „Projekt des Monats“ ausgezeichnet zu werden!

Teilnehmen können alle Städte und Gemeinden in Deutschland. Die Deutsche Umwelthilfe wird gemeinsam mit einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe aus Vertretern von Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Competence Network Urban Ecology (CONTUREC), Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB) und Deutscher Städtetag (DST) sowie kommunalen Vertretern das „Projekt des Monats“ küren.

Ihr Vorteil

Im Jahr 2008 werden wir jeden Monat ein Projekt einer Kommune im Rahmen eines Pressetermins der Öffentlichkeit vorstellen. Ende des Jahres werden wir in einer umfangreichen Broschüre alle beispielhaften Projekte zusammenstellen.

Jetzt bewerben!

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.stadtgruen.de! Hier steht ein Fragebogen zum Download bereit, in dem sie Ihr Projekt vorstellen können. Schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen per E-Mail an spreter@duh.de oder per Post an Deutsche Umwelthilfe, Robert Spreter, Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell.

